

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 87 (1993)
Heft: 2

Rubrik: Glauben und Leben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem 1. Buch Mose:

Und der Herr hat zu Abraham gesprochen: Ziehe hinweg aus deinem Vaterland und aus deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in das Land, das ich dir zeigen werde. So will ich dich zu einem grossen Volk machen und dich segnen, und du wirst ein Segen sein.

Der Anfang eines neuen Jahres lädt uns ein zum Nachdenken. Wo ist unser Weg? Wohin führt unser Weg? Wie geht es weiter? Ein neues Jahr ist ein Aufbruch ins Unbekannte. Wir haben am Anfang von Abraham gehört. Abraham hat das Gleiche erlebt. Gott hat zu ihm gesprochen: Gehe aus der Heimat weg in ein Land, das ich dir zeigen werde. Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein. Abraham soll also irgendwohin wegziehen. Er weiß noch nicht, wohin ihn sein Weg führen wird. Wir fragen vielleicht bei dieser Geschichte: Warum soll Abraham aufbrechen und wegziehen? In der Heimat ist es doch schön. Und zu Hause kennt man die Eltern und Verwandten. Das sind alles vertraute Menschen, mit denen man viel Kontakt hat. Aber Abraham hat gewusst: Bald haben wir keinen Platz mehr für alle Menschen, die hier leben. Darum muss ich weggehen. Ich muss neues Land finden für meine Familie. Der Weg dorthin ist vielleicht schwer und mühsam. Wir brauchen Zeit, um diesen Weg zu gehen. Aber Gott wird uns dabei helfen. Und wir haben ein neues Ziel vor uns.

Ich denke, uns geht das auch so. Wir müssen auch immer

wieder aufbrechen ins Unbekannte. Ein neues Jahr bedeutet für uns einen Aufbruch. Wir gehen hinein und wissen nicht, wohin der Weg uns führen wird. Man kann gut verstehen: Die Menschen haben Angst vor dem Unbekannten, vor der Unsicherheit. Ich glaube aber: Wenn wir auf Gott vertrauen wie Abraham, dann wird unser Weg leichter zu gehen sein. Weil Gott wie früher zu Abraham heute zu uns sagt: Gehe weg aus deinem Vaterland in das Land, das ich dir zeigen will. Dann ist dieses Weggehen in Gottes Händen gelegt und bringt uns neue Erfahrungen in unserem Leben.

Wir wissen nicht, ob wir in diesem Jahr sterben werden. Wir wissen nicht, ob wir uns von lieben Menschen trennen müssen oder sie sich von uns trennen. Wir wissen nicht, ob wir Erworbenes behalten oder verlieren werden. Niemand weiß, was dieses Jahr uns bringt. Aber auch zu uns sagt Gott: Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein. Damit dürfen wir leben. Und auch in dieser Hoffnung: Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen. Amen.

Pfr. H. Giezendanner

«Dargebotene Hand» für Gehörlose vorläufig zurückgezogen

gg/ Vor drei Jahren hatte man noch Hoffnung. «Bald auch eine Dargebotene Hand für Gehörlose», war im damals noch erscheinenden Lu-

zerner «Vaterland» zu lesen. Über zusätzliche telefonische Beratungsdienste diskutierten im Anschluss an die Wegiger Delegiertenversamm-

lung des SVG an einem Podiumsgespräch unter der Leitung von Reinhard Reifler, Max Haldimann, Ursula Rosshardt, Marie-Louise Studler und Felix Urech.

Die Dolmetscherin Marie-Louise Studler berichtete, dass sie immer wieder das Bedürfnis nach rechtlichen und sozialen Beratungsdiensten spüre. Als Dolmetscherin sei es ihr aber unmöglich, solche Funktionen zu übernehmen. Felix Urech, unterstützt von anderen Votanten, nahm diesen Faden auf. Er trat für einen anonymen Beratungsdienst nach dem Vorbild der «Dargebotenen Hand» ein. Denn viele Gehörlose hätten psychologische Probleme und wünschten sich eine anonyme Beratung, um sich nicht einem Sozialarbeiter ausliefern zu müssen. Wörtlich sagte Felix Urech damals: «Mancher Gehörlose zieht einer Hilfe auf einer Beratungsstelle vor, eine Dolmetscherin zu engagieren, und zwar aus Angst, nicht verstanden zu werden.»

Was ist aus dem Projekt geworden?

Inzwischen sind drei Jahre vergangen. Der wirtschaftliche Himmel verdüsterte sich. Was ist aus dem Projekt eines telefonischen Beratungsdienstes geworden? Wir haben SVG-Zentralpräsident Beat Kleeb persönlich danach gefragt. Er gab zwei Gründe an, weshalb das Projekt vorläufig zurückgezogen werden musste:

- Der normale Übermittlungsdienst hat schon Mühe, um zu überleben. Wie viel schwieriger wäre es erst für einen weiteren Dienst;
- Eine Beratung wie die «Dargebotene Hand» braucht Sozialarbeiter. Die Beratungsstellen sehen sich aber ausserstande, zusätzliche Aufgaben zu übernehmen.

Beat Kleeb wies auch noch auf eine andere Schwierigkeit hin: «Aus der schriftlichen Übermittlung, wie sie der Gehörlose in den meisten Fällen machen muss, geht nicht hervor, in welcher Stimmung sich der Schreibende befindet. Ist er gut oder schlecht gelaunt? Lacht oder weint er? Manche Gehörlose

haben Mühe, sich schriftlich auszudrücken. Wie sollen sie da noch zusätzlich Gefühle formulieren?»

Zusammenfassend stellt Beat Kleeb fest, dass die Idee eines solchen Beratungsdienstes nach wie vor gut ist. Auch würde er einem Bedürfnis entsprechen. Das Projekt lässt sich aber aus den oben erwähnten Gründen zum jetzigen Zeitpunkt nicht realisieren. ■

Gottesdienste

Aarau

Sonntag, 31. Januar, 14.15 Uhr, Gottesdienst im Kirchgemeindehaus Jurastrasse 13. Anschliessend gemeinsamer Zobig und frohes Beisammensein.

Pfr. W. Wäfler

Basel

Sonntag, 24. Januar, 14.30 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl im Spittlerhaus, Socinstrasse 13. Anschliessend Zusammensein beim Imbiss.

Pfr. H. Beglinger

Bern

Sonntag, 31. Januar, 14.00 Uhr, Gottesdienst im Kirchgemeindehaus Schosshalde. Anschliessend Zvieri.

Pfr. H. Giezendanner

Grenchen

Sonntag, 17. Januar, 10.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl in der Berchtold-Haller-Stube vom Zwingli-Kirchgemeindehaus. Anschliessend Kaffee und Zusammensein.

Pfr. H. Beglinger

Huttwil

Sonntag, 24. Januar, 14.00 Uhr, Gottesdienst im Kirchgemeindehaus. Predigt: Diakon: A. Fankhauser. Anschliessend Film und Zvieri.

Pfr. H. Giezendanner

Thun

Sonntag, 17. Januar, 14.00 Uhr, Gottesdienst im Kirchgemeindehaus. Anschliessend Film und Zvieri.

Pfr. H. Giezendanner

Turbenthal

Sonntag, 17. Januar, Gottesdienst im Heim. Jedermann ist herzlich willkommen im schönen Dorfe Turbenthal.

Der Gemeindevorstand

Winterthur

Am 24. Januar findet der Gottesdienst um 14.30 Uhr im Kirchgemeindehaus, Liebestrasse 3, statt. Nachher wollen wir zusammensitzen und plaudern. Seid herzlich willkommen.

Der Gemeindevorstand